

Datum: 12.02.2016

Jungfrau Zeitung

Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung
3800 Interlaken
033/ 826 01 01
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'073
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 28
Fläche: 79'069 mm²

Ganz oben, aber noch nicht am Ende

Der Ringgenberger Stefan Wyss ist nach rund zwanzig Jahren als Gleitschirmpilot überragend zum Weltmeistertitel geflogen. Seiner grossen Liebe will er noch lange nachgehen.



In Valle de Bravo, Mexiko, feiert Stefan Wyss seinen bisher grössten Triumph im Gleitschirmfliegen: den PWCA-Weltmeistertitel.

von NILS SAGER

GLEITSCHIRM Als Stefan Wyss 1998 anfängt Gleitschirmwettkämpfe zu fliegen, ist alles noch ein bisschen anders als heute. Mittlerweile zeigen hochtechnisierte GPS-Geräte den Piloten an, wo sie fliegen, wie hoch und in welcher Geschwindigkeit. In den 1990er-Jahren musste Wyss seine Flugposition noch mit einem analogen Fotoapparat aufnehmen, damit die Bilder später für den Wettkampf ausgewertet werden konnten. «Wir mussten uns auf der Landkarte die Startlinie einprägen, um zu wissen, wo man hin darf und wo nicht», erklärt der Ringgenberger Gleitschirm-

pilot. Heute fliegt auch Wyss mit einem GPS-Gerät. Die Thermiken zum Aufsteigen machen diese aber nicht sichtbar. Wyss ist wie alle Athleten auf sein Wissen und seine Erfahrung angewiesen. Letztere verhalf dem 39-jährigen Mitte Januar zu einem sensationellen Wettkampf im Weltcup-Superfinale in Valle de Bravo, Mexiko. Die Weltmeisterschaften der Paragliding World Cup Association (PWCA) habe traditionell das stärkste Teilnehmerfeld des Jahres. In diesem flog Stefan Wyss in vier von acht Wettkämpfen (sogenannte Tasks) auf den ersten Platz. Einmal wurde er Zweiter, ein weiteres Mal Dritter. Seine Dominanz in Valle de Bravo war so

gross, dass sein Gesamtsieg schon vor dem letzten Rennen feststand.

Erfolgreicher Balanceakt

«Entscheidend ist bei einem Gleitschirmwettkampf in erster Linie die Taktik, die Entscheidung, wann man von einem Ort zum anderen fliegt», erklärt Wyss. Die richtige Mischung aus Risiko und Sicherheit ist dem Ringgenberger im Superfinale perfekt geglückt. Bereits zum fünften Mal flog Wyss dort Wettkämpfe. «Das Gebiet liegt mir gut. Vor allem, dass man dort auch mal nicht so starke Thermiken hat und dann den Flugstil anpassen muss. Das ist mir recht gut gelungen», erläutert der

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 60598790
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 31/63

Datum: 12.02.2016

Jungfrau Zeitung

Hauptausgabe

Jungfrau Zeitung
3800 Interlaken
033/ 826 01 01
www.jungfrau-zeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'073
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 048.002
Abo-Nr.: 1077450
Seite: 28
Fläche: 79'069 mm²

39-Jährige sein Erfolgsrezept. Der Triumph in Mexiko kommt nicht von ungefähr. Stefan Wyss ist vierfacher Schweizermeister im Gleitschirmfliegen. Acht Podestplätze im Weltcup stehen in seiner Statistik. 2009 wird er Vize-Weltmeister des Weltluftsportverbands (FAI), ebenfalls in Valle de Bravo.

Magischer Moment

Anfangen hat alles 1994. Der in Ringgenberg aufgewachsene Stefan Wyss befindet sich kurz vor dem Sonnenuntergang am Berg, als zwei Gleitschirmflieger am Grat oberhalb des Dorfes ihre Schirme ausbreiten und über seinen Kopfhinweg ins Tal fliegen. «Ganz sanft und unspektakulär sind sie Richtung Interlaken geglitten. Das war ein magischer Moment», erinnert sich Wyss. Daraufhin probiert er das Fliegen selbst aus, und der Gleitschirmsport lässt ihn nicht mehr los. Vier Jahre später beginnt Stefan Wyss mit dem Wettkampffliegen. Er studiert Biologie in Bern, macht später die Weiterbildung zum Gymnasiallehrer, arbeitet auch vereinzelt als Stellvertreter, aber das Paragliding bleibt sein primärer Lebensinhalt. «Vollzeit zu arbeiten, das hätte mich blockiert», erklärt der Ringgenberger. «Gleitschirmfliegen hat mir das Tor zur Welt aufgemacht», schwärmt er. Viele Orte habe er dank Sponsoren und Wettkampfanstaltern fast gratis bereisen können. Vor knapp zehn Jahren gründete Stefan Wyss die Gleitschirm- und Adventure-Firma «Skywings» mit, die unter anderem Tandemflüge für Touristen anbietet. «Die Firma hat sich sehr gut entwickelt», freut er sich über das wirtschaftliche Standbein.

Im Idealfall auch mit 52 am Start

Gut zwanzig Jahre ist Stefan Wyss nun schon Gleitschirmpilot. Mit 39 Jahren gehört er mittlerweile zum alten Eisen im Weltcup und steht jetzt ganz oben als weltbesten Gleitschirmflieger 2015. Doch aufzuhören ist für ihn kein Thema. «Solange es mir noch Freude macht

und ich auch mit den Jüngeren mithalten kann, mache ich weiter», sagt Wyss. Sein Vorbild ist der Italiener Luca Donini, 52-jährig, Dritter an der Weltmeisterschaft in Valle de Bravo. «Im Idealfall fliege ich mit 52 Jahren auch noch vorne mit», sagt Stefan Wyss. Sein Trainingsumfang ist heute jedoch nicht mehr derselbe. Nicht nur, weil die Arbeit bei Skywings viel Zeit in Anspruch nimmt. «Mein Pensum mit dem Wettkampfschirm habe ich ziemlich reduziert. Das sind mit den Wettkämpfen vielleicht noch 50 Tage im Jahr.» Aber auch ohne Wettkampfschirm und die Duelle in der Luft macht dem Ringgenberger das Fliegen Spass. In seiner Freizeit läuft er manchmal mit leichter Ausrüstung zu einem schönen Startplatz oberhalb des Dorfes, geniesst die Aussicht und gleitet dann zurück ins Tal. So wie die zwei Piloten, die damals über seinen Kopf hinweg in den Sonnenuntergang flogen und damit den Beginn einer Erfolgsgeschichte markierten.

Nr. 140128, online seit: 12. Februar – 11.31 Uhr

VIDEO Sehen Sie online Ausschnitte aus dem Gespräch mit Stefan Wyss.

Ehrung der Gemeinde Ringgenberg

Nachdem die Nachbarn für Stefan Wyss' Heimkehr aus Mexiko ein grosses Leintuch an seinem Haus montierten mit der Aufschrift «Willkommen Gleitschirmweltmeister Stefan Wyss», veranstaltet die Gemeinde am Freitag, 12. Februar, ab 19.30 Uhr einen Empfang mit Ehrung in der Schulhaus-Turnhalle Ringgenberg. «Ich freue mich sehr, diese Anerkennung und Verankerung im Ort zu haben», sagt Wyss.



«Solange es mir Freude macht und ich mit den Jüngeren mithalten kann, mache ich weiter», sagt Wyss über das Wettkampffliegen.

Foto: Anne Welkener